

Das arme Dorfschulmeisterlein

(variantenreiche Volksweise aus dem 18. Jh., populär seit dem 19. Jh.)

Variante 1 mit 9 Strophen

In einem Dorf im Schwabenland, da lebt, uns allen wohlbekannt,
da wohnt in einem Häus'chen klein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Des Sonntags ist er Organist, des Montags fährt er seinen Mist,
des Dienstags hütet er die Schwein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Des Mittwochs fährt er in die Stadt und kauft, was er zu kaufen hat,
'nen halben Hering kauft er ein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Des Donnerstags geht er in die Schul' und legt die Buben übern Stuhl,
er haut so lange, bis sie schrein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wenn im Dorfe Hochzeit ist, dann könnt ihr sehen, wie er frißt.
Was er nicht frißt, das steckt er ein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wird im Dorf ein Kind getauft, dann könnt ihr sehen, wie er sauft,
elf Halbe schüttet er sich ein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wird im Dorf ein Schwein geschlacht, dann könnt ihr sehen, wie er lacht,
die größte Wurst ist ihm zu klein, dem armen Dorfschulmeisterlein.

Und wenss im Dorfe einmal brennt, dann könnt ihr sehen, wie er rennt,
die nächste Ecke rennt er ein, das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wenn er dann gestorben ist, begräbt man ihn auf seinem Mist.
Das Huhn setzt ihm den Leichenstein, dem armen Dorfschulmeisterlein.

Das arme Dorfschulmeisterlein

Variante 2 mit 14 Strophen

Es liegt ein Dorf im I: Schwabenland, :I da lebt, uns allen I: wohlbekannt, :I
I: Da wohnt in einem Häuslein klein das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Am Sonntag ist es Organist, am Montag gräbt es Hühnermist,
I: Am Dienstag füttert es die Schwein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Am Mittwoch sollt' es Schule halt'n, muß es der Alten Holz verspalt'n.
I: Es spaltet 's groß, es spaltet's klein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Des Donnerstags geht's in die Schul' er legt die Buben übern Stuhl;
I: Nach ein, zwei Stunden schläft es ein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Am Freitag dann im Unterricht, erzählt es von der Weltgeschichte'
I: Und paukt die Jahreszahlen ein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und später schließlich sind noch dann Vokabeln und Grammatik dran;
I: Es quält die Buben mit Latein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Des Samstags fährt es in die Stadt und kauft was es zu kaufen hat;
I: 'nen halben Hering kauft es ein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und wenn im Dorf Musike ist, dann spielt der Lehrer fleißig mit.
I: Es spielt zwar laut, doch nicht zu rein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und wird im Dorf ein Kind getauft, dann sieht man wie der Lehrer sauft:
I: Elf Halbe schüttet es sich ein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und wenn im Dorfe Hochzeit ist, dann sieht man, wie der Lehrer frißt,
I: Was es nicht mag, das steckt es ein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und wird im Dorf ein Schwein geschlacht', dann könnt ihr sehen wie es lacht.
I: Die größte Wurst ist ihm zu klein, dem armen Dorfschulmeisterlein. :I

Und wird im Dorf ein Haus gebaut, dann könnt ihr sehen, wie es klaut;
I: Den größten Balken schleppt es heim, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und wenn die Schule einmal brennt, dann könnt ihr sehen wie es rennt;
I: Die nächste Ecke rennt es ein, das arme Dorfschulmeisterlein. :I

Und wenn es mal gestorben ist, begräbt man es mit Hühnermist.
I: Ein Huhn setzt ihm den Leichenstein, dem armen Dorfschulmeisterlein. :I